

MARTIN HEIDEGGER

GESAMTAUSGABE

II. ABTEILUNG: VORLESUNGEN 1919-1944

BAND 62

PHANOMENOLOGISCHE INTERPRETATIONEN
AUSGEWÄHLTER ABHANDLUNGEN DES ARISTOTELES
ZUR ONTOLOGIE UND LOGIK



VITTORIO KLOSTERMANN
FRANKFURT AM MAIN

MARTIN HEIDEGGER

PHANOMENOLOGISCHE
INTERPRETATIONEN AUSGEWÄHLTER
ABHANDLUNGEN DES ARISTOTELES
ZUR ONTOLOGIE UND LOGIK

ANHANG

PHANOMENOLOGISCHE INTERPRETATIONEN
ZU ARISTOTELES
(ANZEIGE DER HERMENEUTISCHEN SITUATION)
AUSARBEITUNG FÜR DIE MARBURGER UND DIE
GÖTTINGER PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT



VITTORIO KLOSTERMANN
FRANKFURT AM MAIN

INHALT

VORBEMERKUNG ZU DEN ARISTOTELESINTERPRETATIONEN

- § 1. Das Wichtigste über die Texte des Aristoteles (Ausgaben,
Zitation, Übersetzungen, Bibliographie) 1
- § 2. Die Literaturform der überlieferten aristotelischen Schriften . . . 4
- § 3. Praktische Anweisung für Hören und Studium 6
a) Sprachbeherrschung, Übersetzung und Interpretation 6
b) Zu Leben und Werk: Hinweis auf neuere Darstellungen.
Anweisung zum Studium 8
- § 4. Einleitung in die voraristotelische Philosophie im Anschluß
an Aristoteles, »Metaphysik« A. Methodischer Mittelweg:
Aristoteles als Anweisung 10
- § 5. Der Titel »Metaphysik« (usxa xa cpuaicd) als redaktions-
technischer und sachlicher Titel 11

ERSTES KAPITEL

Übersetzung und Interpretation von »Metaphysik« A 1 und A 2

*Die Weisen des erhellenden Verstehens und die komparativische
Bestimmung des eigentlichen Verstehens (aoapia).
Die Interpretation des Verstehenderseins (aoqicorspov)
als faktisch auslegende Dafürnahme des Lebens*

6. Vorbemerkung zur ontologischen Forschung und zum
nächsten Ziel der Untersuchung: Gewinnung eines prinzi-
piellen Verständnisses der Ontologie des Aristoteles. 13

A. Übersetzung von »Metaphysik« A 1 und A 2

§ 7. Übersetzung von »Metaphysik« A 1 (Die Weisen des Vernehmens, des sich auskennenden Umgangs, der Verfahrung und des wissenden Verstehens)	16
a) »Metaphysik« A 1, 980 a 21-27 (Das Kennenlernen des Menschen in den Weisen des Vernehmens. Vorzug des Sehens)	16
b) Exkurs: De sensu I, 437 a3-15 (Sehen und Hören)	18
c) »Metaphysik« A 1, 980 a 27-981 a 3 (Das Verfügenkönnen in den Weisen der Orientierung (αἰσθητικῆς), des Behaltens (ἰσχυρῆς) und des sich auskennenden Umgangs (ἐπιστήμης))	19
d) »Metaphysik« A 1, 981 a 3-12 (Die Ausbildung der ins Werk setzenden Verfahrung (ποίησις) in der Dafürnahme (ὑπολήψεις) auf ein >im Ganzen< und das Aussehen)	21
e) »Metaphysik« A 1, 981 a 12-b 13 (Die Dafürnahmen hinsichtlich des verstehender sein< (κοινοῦ).	23
a) »Metaphysik« A 1, 981 a 12-24 (Das >überhaupt< (καθόλου) und das >jeweilig gerade so< (καθ' ἑαυτὸν))	23
β) »Metaphysik« A 1, 981 a 24-b 6 (Das >mehr Sehern im Wissen um das >Warum so< Verfahrung (ποίησις) und umgehende Auskenntnis (ἐπιστήμης))	24
γ) »Metaphysik« A 1, 981 b 7-13 (Das >mehr Verstehen im Lehrenkönnen und Wissen um das >Warum<))	26
f) »Metaphysik« A 1, 981 b 13-27 (Das Bewundertwerden und das Freisein von den Dringlichkeiten des Lebens in den Weisen des wissenden Verstehens)	27
g) »Metaphysik« A 1, 981 b 27-982 a 3 (Das Verstehen als erhellendes zum Sehen-bringen der Warum und Woher)	29

§ 8. Übersetzung von »Metaphysik« A 2	
(Bestimmung des eigentlichen Verstehens (croopia)).	30
a) »Metaphysik« A 2, 982 a 4-21	
(Die faktischen Dafürhaben (6;raA.rj /£tq) in bezug auf das Verstehen).	30
b) »Metaphysik« A 2, 982 a 21 -b 11	
(Die Dafürhaben in den Weisen des erhellenden Verstehens und deren einer selbiger Sinn).	33
a) »Metaphysik« A 2, 982 a 21 -b 7	
(Der Sinn des >am meisten< (uxx^iäxa) erhellenden eigentlichen Verstehens in den jeweiligen Dafürhaben).	33
ß) »Metaphysik« A 2, 982 b 7- 11	
(Der zu bestimmende eine selbige Sinn des eigentlichen Verstehens (aoopia)).	36
c) »Metaphysik« A 2, 982 b 11-28	
(Schärfere Bestimmung des eigentlichen Verstehens (ooopia) als bloß betrachtende Weise des erhellenden Verstehens (9ecopr xiKr e7iicrr ur)).	37
a) »Metaphysik« A 2, 982 b 11 -21	
(Die Bemühung um eigentliches Verstehen durch das Erstantsein (Bau^d^eiv)).	37
ß) »Metaphysik« A 2, 982 b 21-28	
(Eigentliches Verstehen als bloßes Sehen um seiner selbst wegen).	39
d) »Metaphysik« A 2, 982 b 28-983 a 11	
(Möglichkeit und Aneignungsweise eines solchen als göttlich angesprochenen (eigentlichen) Verstehens im Leben des Menschen).	40
e) »Metaphysik« A 2, 983 a 11-23	
(Stand und Weise der Aneignung eines solchen (eigentlichen) Verstehens im Leben gegenüber der anfänglichen Weise der Verwunderung).	43

B. Interpretation von »Metaphysik« A 1 und A 2

§ 9. Gewinnung eines Verständnisses des vollen Sinnes der Frage- und Forschungshaltung der aristotelischen Philosophie als Voraufgabe	47
---	----

a)	Auslegender Zugang, Aneignung und Verwahrung des Gegenständlichen als Weisen, in denen Sinn im Leben gehabt wird. >Phänomen< als die formalanzeigende gegenstandsmäßige Grundkategorie der spezifisch aregionalen Gegenständlichkeit >Leben<	47
b)	Die echte Methode geisteswissenschaftlicher und philosophischer Forschung in Abgrenzung gegen die Technik der Interpretation	51
§ 10.	Das Ansprechen der Weisen des erhellenden Verstehens im Hinblick auf das >mehr an Hinsehen< als faktisch auslegende Dafürnahmen des faktisch umgänglichen Lebens (Interpretation von »Metaphysik« A1)	55
a)	Auslegung der faktischen Rede vom Verstehen und Verstehendersein (oocpia, aioioq, aocpcxepoq) als Aufgabe der Interpretation	53
a)	Der Begegnischarakter und die ausgängliche Situation des eigentlichen (das forschende Verhalten bestimmenden) Verstehens (oocpia) als erste Frage der Interpretation	53
ß)	Die faktische Rede vom eigentlichen Verstehen als Ausdruck bestimmter Dafürnahmen des faktisch umgänglichen Lebens.	55
y)	Der komparativische oder >mehr<-Charakter der faktischen Dafürnahmen.	55
8)	Das >mehr an Hin- und Aufsehen< als ein Wie des Umgangs des faktischen Lebens. Die im Hin- und Aufsehen auf das Aussehen liegende Möglichkeit eines anderen >mehr< (jiaAX,ov): die Besorgnis um die Möglichkeit des Vollzugs des Hinsehens selbst.	56
b)	Charakterisierung der vier faktisch auslegenden Dafürnahmen bezüglich des >mehr an Hinsehem (jiaAA,ov siSevai) .	59
a)	Erste Charakterisierung: Das >mehr< betrifft den Gegenstand des Umgangs und des Hinsehens. Vertiefende Interpretation hinsichtlich der Vorhabe für die ausformende Bestimmung des Sinnes wissenschaftlicher Forschung	59
ß)	Zweite Charakterisierung: Das >mehr an Hinsehem modifiziert die Umgangsweise selbst in Hinsicht gerade ihrer Beziehung >auf< den Gegenstand.	64

- Y) Dritte Charakterisierung: Das >mehr sehen< begegnet als etwas, was faktisches Leben bewundert (Gau^d^eciGai)... 68
- 5) Vierte Charakterisierung: Das >mehr sehen< begegnet als ein >Kann< des Mitteilens, Lehrens (86vaa0ou 8i8daKEiv) . . 69
- e) Abschließende zusammenfassende Charakterisierung der faktisch auslegenden Dafürnahmen bezüglich des >mehr an Hinsehen< als Auslegungen eines Begegnens, in dem faktisches Leben einem bestimmten faktischen Wesein seiner selbst begegnet. Kennzeichnung dieses Wie des faktischen Lebens als Umgangserhellung 69

- § 11. Bestimmung des Sinnes des eigentlichen Verstehens und Verstehenseins (croqna, croqoc) im Mitgehen mit den faktisch auslegenden Dafürnahmen des Lebens (Interpretation von »Metaphysik« A 2). 71
- a) Die ausdrückliche Herausnahme des >Worauf< des in den Dafürnahmen vermeinten Hinsehens (Übergang von »Metaphysik« A 1 zu A 2). 71
 - b) Die fünf verschiedenen Dafürnahmen (vmoÄr[V]s<) des faktischen Lebens bezüglich des eigentlich Verstehenden (aocpa;) (Met. A 2, 982 a 4 - b 7). 72
 - a) Erste faktische Dafürnahme: Der eigentlich Verstehende weiß >im Grunde< alles. Das >auf alles Hinsehen Könnern als rein in Hinsicht auf das Aussehen der Gegenstände . . 72
 - ß) Zweite faktische Dafürnahme: Das Ansprechen des im eigentlichen Verstehen vollzogenen Hinsehens und der entsprechenden Gegenstände als schwierig (xaÄ.erak) 73
 - Y) Dritte faktische Dafürnahme: Die schärfere Zufassung der Warumcharaktere und -beziehungen 76
 - 8) Vierte faktische Dafürnahme: Dafürnahme des faktischen Lebens bezüglich des eigenen Verstehenseins, in der es sich über das >Weswegen< des hinsehenden Bestimmens positiv ausspricht. 77
 - e) Fünfte faktische Dafürnahme: Der eigentlich Verstehende bringt sich in eine ausgezeichnete Eigenständigkeit und zugleich höchste Stufe eines ordnunggebenden Herrschafts- und Dienstverhältnisses. 78

Inhalt

- c) Vertiefende Interpretation der aufgewiesenen fünf Dafürnahmen des faktischen Lebens bezüglich des eigentlich Verstehenden (ao<p6q). 78
- a) Das Mitgehen des Aristoteles mit der faktischen Auslegungstendenz des faktischen Lebens. Die letztliche Abzielung der aufgenommenen Dafürnahmen auf das reine Worauf als solches in seinem >am meistenern (udAiaxa). 78
- β) Zur ersten faktischen Dafürnahme: Das Sich-Beziehen des eigentlichen Verstehens auf ein Worauf im gegenständlichen Charakter des KOCGOAOU. Diese erste Auslegung als die entscheidende. 79
- Υ) Zur zweiten faktischen Dafürnahme: Der KOIGO^OO-Charakter des Worauf des eigentlich verstehenden Verhaltens als das, woran es liegt, daß dieses dem Leben schwer vorkommt. Das Hinsehen nur mehr auf das Aussehen der umweltindifferenten Gegenstände, >insofern< sie Gegenstände sind. 81
- 8) Zur dritten faktischen Dafürnahme: Ausbildung des >Insofern< und der Warumbeziehungen in der Eigentlichkeit des Hinsehens zur Eigenständigkeit des >Woher< bzw. >Woraus< (>die Erstem, dp/ai). 83
- E) Zur fünften (vierten) faktischen Dafürnahme: Das Aufgeben jeglichen Dienstverhältnisses im Hinsehen auf >die Erstem (die >Woraus<) und im erfassenden Bestimmen der solches Hinsehen betreffenden >Insofern< . . . 84
- d) Der echte Sinn dieser Auslegung des eigentlichen Verstehens innerhalb der spezifisch griechischen Weise des Lebens und die Bedeutung für die heutige wissenschaftliche Forschung und Philosophie. 85
- e) Bestimmung des ursprünglichen Bewegtheitssinnes und der faktisch ausgänglichen Lage des Phänomens des eigentlichen Verstehens (Met. A 2, 982 b 7-28). 87
- a) Das eigentliche Verstehen als eine eigenständige Weise des Lebens. Bestimmung der Vorhabe und des Vorgriffs der aristotelischen Auslegung des Phänomens des eigentlichen Verstehens als mit der Bewegtheit der faktischen Dafürnahmen mitgehende. 87

β)	Auslegung des Bezugssinnes und der faktisch ausgänglichen Lage des Phänomens des eigentlichen Verstehens	89
Y)	Ursprünglichere Charakterisierung des faktischen Umgangs durch Auslegung der faktisch ausgänglichen Phänomene.	91
aa)	Das faktisch ausgängliche Phänomen der Umsicht . . .	91
ββ)	Das Zuhandene als das nächstumgängliche Womit des sorgenden Umgangs. Umwelt und Bedeutsamkeit	93
YY)	Der Aufenthalt als ein Charakter der Sorgensbewegtheit des Lebens. Das Verwundertsein als ausgängliche Weise des Aufenthalts.	94
88)	Die Ausbildung des Verstehens als Ausbildung einer ursprünglichen Bewegtheit des Lebens.	96
f)	Das Ansprechen des eigentlichen Verstehens als göttlich und der Begriff des Göttlichen (GEIOV) (Met. A 2, 982 b 28-983 a11).	97
a)	Weitere Bestimmung des Charakters des eigentlichen Verstehens aus der Erörterung des Gegenstands- und Seinssinnes des Göttlichen.	97
β)	Das Erwachsen des Begriffes des Göttlichen (GEIOV) rein aus dem Problem der $\kappa\omega\upsilon\alpha\iota\kappa$ bzw. der Grundbestimmung an dieser, der $\kappa\omega\upsilon\alpha\iota\kappa$	99
Y)	Die Auslegungen und Umdeutungen des aristotelischen Gottesbegriffes in der abendländischen Philosophie und Theologie.	100
8)	Die christliche Auslegung des religiösen Lebens und des Seins- und Gegenstandssinnes von Gott als Ausdeutung des Natur- und Bewegungszusammenhangs des GEIOV bei Aristoteles.	100
E)	Bohe Exposition des Seins- und Gegenstandssinnes des $\delta\sigma\tau\omicron\nu$ bei Aristoteles aus dem Phänomen der Bewegung ($\kappa\iota\nu\nu\alpha\iota\kappa$).	101
£)	Exkurs: Übersetzung von »Metaphysik« A 6, 1071 b6-20 (Der Seinssinn von Bewegungsein als reine Zeitigung (SVEPYEUX)).	102

r)	Die sich aus der letzten sinnmäßigen Aufklärung des Seins von Bewegung ergebende Bestimmung des Seins-sinnes des ersten Bewegers als reine ΕΥΕΡΥΕΙΑ und die Bewegtheit desselben als Γεωπία	104
aa)	Exkurs: Übersetzung von »Metaphysik« 0 6, 1048 b 18-35 (Der Zusammenhang von Bewegtheit und ihrem >am Ende seim im Ausgang von zwei verschiedenen Weisen des Tuns).	105
ßß)	Die Ευσυμμετρία der Γεωπία als der Seinsinn des Göttlichen	108
G)	Die im Verweilen als dem reinen Wie des Hinsehens liegende Möglichkeit der Teilhabe des Menschen am Göttlichen. Das Γεωπεριεχόμενον (der eigentlichste Sinn reiner Bewegtheit) als die Seinsweise des Lebens, in der es in einer vollendeten Lage ist	109
g)	Der Besitz (Κατάκτησις) des eigentlichen Verstehens (ομοίωσις) auch als ein >gegenteiliger< gegenüber der ausgänglichen Lage (Met. A 2, 983 a 11 sqq.).	111
§ 12.	Abschließende Betrachtung zur Interpretation von »Metaphysik« A 1 und A 2 und Ausblick auf die nächsten Aufgaben der Untersuchung	111

ZWEITES KAPITEL

Überleitung von »Metaphysik« A 1 und A 2 zu »Physik«

*Der Forschungszusammenhang der Physik als Boden
für die ontologische Forschung*

- | | | |
|-----|---|-----|
| 13. | Die Weisen der Erhellung wie auch die höchste Weise des eigentlichen Verstehens als Umgangsweisen des Lebens und damit gesehen im Grundcharakter der Bewegung (ιδρυαίη) ... | 115 |
| 14. | Gewinnung eines prinzipiellen Verständnisses der aristotelischen Ontologie als Aufgabe. Der konkrete Forschungszusammenhang der Physik als der Boden, auf dem die weiteren ontologischen Forschungen erwachsen, und die | |

als Grundgegenstand. Die ursprüngliche
Traditionsbildung der ontologischen Grundbegriffe. 117

DRITTES KAPITEL

*Übersetzung (Kap. 1—4) und Interpretation (Kap. 2 und 3)
von »Physik« A*

*Bestimmung der Prinzipien der Naturgegenstände und der ontologischen
Grundbegriffe durch Verständnis ihrer Genesis und des ihrem Sachfeld
entspringenden Herkunftssinnes*

§ 15. Hinweise und kritische Anmerkungen zu den Quellen, den
Textausgaben, der Textgeschichte und der Textüberlieferung . . . 121

A. Übersetzung von »Physik« A 1 — A 4

§ 16. Übersetzung von »Physik« A1 123

(Die ersten Woraus ($\delta\pi^{\wedge}\theta\upsilon$) als thematisches Untersuchungs-
feld und die methodische Vorgehens- und Zugangsweise der
Naturforschung)

a) »Physik« A 1, 184 a 10-16. 123

(Das zur Bestimmtheit Bringen der ersten Woraus ($\delta\pi\chi\alpha\iota$)
als primäre Aufgabe für das Verstehen erzielende Forschen
im Umkreis der >Natur<)

b) »Physik« A 1, 184 a 16-21

(Übergang von *deiner uns* zunächst Vertrauteren zu dem
an sich Durchsichtigeren in der Erforschung der $\delta\pi\chi\theta\upsilon$) 124

c) »Physik« A 1, 184 a 21 -b 14

(Übergang bezüglich der umweltlichen Gegenstände vom

t • nächsten Überschlagn über das Ganze zu dem, was im
Einzelnen ausdrücklich abhebbar wird). 125

f 17. Übersetzung von »Physik« A 2 (Auseinandersetzung mit den
Lehren der Vorgänger und Übergang zur Eleaten-Kritik im
Ausgang von der These $\epsilon\nu\ \chi\delta\ 7\delta\nu\chi\alpha$). 128

a) »Physik« A 2, 184 b 15-25

(Die Lehren der Vorgänger zur Frage nach der

>Wiemannigfaltigkeit< des ersten >Woraus< ($\delta\pi\chi\iota\lambda$)). 128

b) »Physik« A 2, 184 b 25- 185 a 20 (Übergang zur Kritik der Eleaten: Vorwurf des Verfehlens einer sachangemessenen Besprechung des Gegenstandsfeldes >Natur<. Die gegenstandsangemessene Vorgabe der $\mu\tau\iota\beta\epsilon\ \delta\upsilon\nu\alpha$ im Grundcharakter des in Bewegung Seins)	130
c) »Physik« A 2, 185 a 20-b 5 (Einsetzen der Kritik mit der Nachforschung nach dem vermeinten Sinn von Sein ($\delta\upsilon\nu$) in der eleatischen These (EV $\chi\delta\ \tau\iota\delta\nu\alpha$)).	134
d) »Physik« A 2, 185 b 5- 186 a 3 (Fortsetzung der Kritik mit der Nachforschung, in welchem Sinne der Gegenstand in der eleatischen These als einhaft (EV) angesprochen wird).	156
a) »Physik« A 2, 185 b 5-25 (Der mehrdeutige Sinn von >einhaft<).	136
B) »Physik« A 2, 185 b 25- 186 a 3 (Die sich aus der Mannigfaltigkeit der Seinssinne des Einhaften (EV) ergebenden Unwegsamkeiten ($\delta\nu\omicron\pi\alpha$)) . .	139
§ 18. Übersetzung von »Physik« A 3	
(Die doppelte Verfehlung bei Melissos und Parmenides. Die mehrfältige Bedeutung von Sein und Widerlegung der eleatischen These, daß das Sein einhaft sei).	142
a) »Physik« A 3, 186 a 4- 11 (Die doppelte Verfehlung bei Melissos und Parmenides: das Verfehlen der Grundnahme bezüglich des gegenständlichen Was und das Verfehlen einer echten Herleitung im explizierenden Besprechen).	142
b) »Physik« A 3, 186 a 11-22 (Die sachunangemessene Grundnahme bei Melissos).	143
c) »Physik« A3, 186 a 22-32 (Die sachunangemessene Grundnahme und das nicht echt zu einem Ende durchdringende Bereden bei Parmenides) . .	144
d) »Physik« A 3, 186 a 32-b 12 (Das Sein in den Weisen der Mithaftigkeit ($\chi\delta\ \alpha\delta\epsilon\beta\beta\ \kappa\epsilon\tau\alpha$) und des $\mu\epsilon$ immer irgendwie das Etwas Seim ($\chi\delta\ \delta\tau\iota\epsilon\ \delta\upsilon\nu$). Widerlegung der eleatischen These, daß das Sein einhaft sei).	146

- e) »Physik« A 3, 186 b 12-14
(Das >nicht Ausmaß Haben Könnern des Seins). 148
- f) »Physik« A 3, 186 b 14-35
(Weitere Explikation der Mithaftigkeit (xö au[ißßr]K6q).
Die drei verschiedenen Funktionen der Mithaftigkeit in
der Rede). 149
- g) »Physik« A 3, 187 a 1 - 11
(Widerlegung der eleatischen These, daß das Sein einzig-
eines sei, im Ausgang von einer Explikation des >Nicht<) ... 152

§ 19. Übersetzung von »Physik« A 4

- (Kritische Auseinandersetzung mit den Lehren der alten
Naturforscher hinsichtlich des Bestehensworaus (dpx"n) und
der Entstehensexplikation an gegenständlichem Mannig-
faltigen). 154
- a) »Physik« A 4, 187 a 12-20
(Das Ansprechen des Seienden hinsichtlich seiner *einen* dpx"n
und die Entstehensexplikation (des >Anderen< an gegenständ-
lichem Mannigfaltigen) nach den Lehren der Naturforscher.
Das Entstehen (Werden) als vom Charakter des
>Gegenhaften<). 154
- b) »Physik« A 4, 187 a 20-b 1
(Die Annahmen der Naturforscher hinsichtlich des Werdens
im Wie des >Gegenhaften< (Anaximander, Empedokles,
Anaxagoras)). 155
- c) »Physik« A 4, 187 b 1 - 7
(Das Ansprechen von allem als seiend nach seinem Was als
Gemischtsein). 158
- d) »Physik« A 4, 187 b 7-13
(Das Ausbleiben eines kenntnismäßigen Vertrautseins für
das einer Mannigfaltigkeitsbegrenzung Bare (drcEipov)) 159
- e) »Physik« A 4, 187 b 13-21
(Die Nichtbeliebigkeit von Naturgegenständen und ihrer
Teile nach Größe und Kleinheit (Ausmaß)). 160
- f) »Physik« A 4, 187 b 22 - 188 a 2
(Die Unmöglichkeit, daß jedes beliebige Beschaffene jedes
andere zu seinem Woraus hat). 161

- g) »Physik« A4, 188 a 2- 18
 (Die Unmöglichkeit von >einer Mannigfaltigkeitsbegrenzung barem (dnEipoq) letzteinfachsten Körpern). 163

B. Interpretation von »Physik« A 2 und A 3

- § 20. Vorbemerkung zur Interpretation: Gewinnung eines prinzipiellen Verständnisses der aristotelischen Ontologie als Aufgabe. Wissenschaftliche Forschung als Zugangsfeld 165
- § 21. Exkurs: Ontologie und Geschichte (nach der Nachschrift von Walter Bröcker). 171
- a) Ontologie und Erkenntnistheorie 171
- b) Das faktisch-historische menschliche Leben als Gegenstandssphäre der Seinsforschung 173
- c) Die Frage nach dem Sinn des Geschichtlichen 175
- d) Die ungeklärte Lage der heutigen ontologischen Forschung 176
- e) Die prinzipielle Frage nach unserer Vorhabe mit der ontologischen Forschung. Der Stand der Phänomenologie 177
- f) Der Grundsinn von Sein als Sein des faktischen Lebens (Faktizität) in der Grundstruktur des Daß-Charakters. Der Vorrang des Daß-Seins vor dem Was-Sein. Der konkreteste Zugang des Daß-Charakters aus seinem spezifischen Nicht, dem Tod 180
- § 22. Die aus der Aufgabe der Untersuchung entspringenden Fragen und die Phasen im Gang der Kritik in »Physik« A 2 und A 3. 182
- a) Die sieben leitenden Fragen für das Durchlaufen der ersten Stufe der Interpretation des in »Physik« A 2 und A 3 vorgegebenen Gegenstandes. 182
- b) Zur ersten aus der Aufgabe der Untersuchung entspringenden Frage: Welches ist die für die Erstreckung der folgenden Auslegung genügende formale Anzeige des Phänomens >Kritik<?. 183
- c) Zur zweiten aus der Aufgabe der Untersuchung entspringenden Frage nach dem Gang und faßbaren Inhalt der Kritik 185

d) Exkurs: Übersetzung von De coelo T 1, 298 b 12-24
 (Aristoteles' Kritik an den Seinsbestimmungen der Eleaten) 186

§ 23. Die von Aristoteles angesetzte Lehrmeinung der Eleaten und der Gang der Kritik in »Physik« A 2 und A 3. Das im Hinsehen stehende Gegenstandsfeld der Kritik und der Forschung188

a) Die in der These EV $\chi\delta\rho\alpha\nu\chi\alpha$ thematisch angesetzte Lehrmeinung der Eleaten und die sechs Phasen der Kritik (Phys. A 2, 184 b 22-A 3, 187 a 11).188

et) Zur ersten Phase der Kritik: Sicherung der Einreihbarkeit der eleatischen These (EV $\chi\delta\tau\iota\delta\nu\chi\alpha$) in die leitende $\delta\mu\chi\rho$ -Problematik (Phys. A 2, 184 b 22-25).189

ß) Zur zweiten Phase der Kritik: Feststellung der eigentlichen Verfehlung als Verfehlung des intendierten Gegenstandsfeldes und der für die $\delta\mu\chi\iota\lambda$ -Problematik grundlegenden Gegenstandsbestimmtheiten (Phys. A 2, 184 b 25- 185 a 20).190

Y) Zur dritten Phase der Kritik: Grundsätzliche Analyse der eleatischen These (EV $\chi\delta\eta\delta\nu\chi\alpha$) auf ihren An- und Besprechenssinn (Phys. A 2, 185 a 20-186 a 3).192

8) Zur vierten Phase der Kritik: Anwendung der zuvor grundsätzlich herausgestellten Verfehlungen auf die einzelne Kritik der Hauptzüge der Theoreme bei den Hauptvertretern Melissos und Parmenides (Phys. A 3, 186 a 4-22 und a 22-33).
 Ausdrücklich positive Explikation in Beziehung zur Aufgabe der $\delta\mu\chi$ -n-Forschung194

E) Zur fünften Phase der Kritik: Explikation des ursprünglichsten Seinssinnes (Phys. A3, 186 a 33—b 14) und des eigentlichen An- und Besprechens von Gegenständen im $\omicron\pi\iota\omicron\chi\omicron\upsilon\chi$ (Abhebungsstruktur der Woraus als solcher) (Phys. A 3, 186 b 14-35).195

Q) Zur sechsten Phase der Kritik: Kritischer Hinweis auf die geschichtliche Auswirkung und Fortbildung zweier eleatischer Hauptthesen in der nachfolgenden Philosophie (Phys. A 3, 187 a 1 - 11).196

TJ) Zusammenfassung der erörterten sechs Phasen der Eleaten-Kritik (Phys. A 2, 184 b 22-A 3, 187 a 11). . . .197

419d

b)	Zur dritten aus der Aufgabe der Untersuchung entspringenden Frage: Worauf geht das in der Kritik als verstehend bestimmender Umgang lebendige Hinsehen und was kommt dabei zur Abhebung?	197
§ 24.	Verstehender Mit- und Nachvollzug der Umgangsbewegtheit in der Anmessung an ausdrückliche Schritte und Bestimmungen der Eleaten-Kritik in »Physik« A 2 und A3.	198
a)	Beginn an dem Teil der Eleaten-Kritik, der grundsätzlich und doch konkret die als-was-Charaktere des An- und Besprechens diskutiert (Phys. A 2, 185 a 20 sqq.).	198
b)	Die Mannigfaltigkeit der ontologischen Grundbegriffe und die möglichen Bedeutungen von >Sein<.	199
c)	Die Mannigfaltigkeit möglicher Bedeutungen von >Sein< und die prinzipielle Charakterisierung ihrer Weise des Fungierens im An- und Besprechen (Phys. A 2, 185 a 22 sqq.).	200
d)	Exkurs: Übersetzung von Simplicius in Phys. 75, 30 — 76, 15 und 76, 19-25 (Das ΚΟΓΓ ὈποΚΕῖνΕἶναι als das, was zu seinem Sein bedarf ein >Wortüber<. Die Bestimmungen der Grenzenlosigkeit (δνΕἶπ(α)) und des Wiemannigfaltig (ΤΙΟΟῶν)).	201
e)	Der Seinssinn der οὐκρια. Die erste vorbereitende Frage nach der Mannigfaltigkeit der Seinssinne und die zweite vorbereitende Frage nach den kritischen Entscheidungen über ihre Möglichkeiten. Die Grundfrage nach dem in der kritischen Diskussion im Blick stehenden einheitlichen Gegenstandsfeld.	204
f)	Seinscharaktere als etwas in ausnehmender Weise am Seienden selbst Vorfindliches und das Begegnen dieser >als was< umweltlicher Gegenstands- und Geschehenszusammenhänge im einheitlichen Zuge faktisch sich orientierenden Umgangs (Categ. 4). Die Frage nach einer ebensolchen Abhebbarkeit der aussehensmäßig bestimmten Seinscharaktere bei Aristoteles. Abwehr überlieferter Vormeinungen.	207

§ 25. Exkurs: Auszugsweise Auslegung und Übersetzung des Parmenideischen Lehrgedichtes	209
a) Die eleatische These (εὐ ἄρα ῥαχῶα.) als Ausdruck einer ursprünglichen Seinsbegegnung und Anfang der Philosophie- und Lebensauslegungsgeschichte, die wir selbst sind. Verständnis der Kritik des Aristoteles als Aufgabe der Interpretation	209
b) Die aristotelische Problematik als leitend für die Interpretation. Zusammentreffen mit der neuesten Parmenides-Forschung (Karl Reinhardt).	210
c) Würdigung und Kritik von Reinhardts Untersuchung zum Parmenideischen Lehrgedicht	211
a) Die erstmalige Betrachtung der beiden Teile des Lehrgedichtes in ihrem echten ursprünglichen Zusammenhang und in eins damit die Herausnahme aus modernisierenden Mißinterpretationen als eine der Hauptleistungen der Reinhardtschen Untersuchung	211
β) Abgrenzung der eigenen Interpretation von derjenigen Reinhardts	213
d) Beschränkung der Interpretation auf die Sicherung des Sinnes der für Parmenides entscheidenden $\mu\alpha\chi\iota\kappa\acute{\alpha}\delta\epsilon\iota\chi\eta$ (Wahrheitsbesitz als das vertrauende Vertrautsein mit dem Unverborgenen). Quelle und Reihenfolge der Fragmente	214
e) Übersetzung ausgewählter Fragmente aus dem ersten Teil des Parmenideischen Lehrgedichtes (Der Weg der $\phi\tau\iota\alpha\chi\iota\kappa\acute{\alpha}\delta\epsilon\iota\chi\eta$).	216
f) Die phänomenale Vorgabe der $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\phi\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ als erste Stufe der Interpretation des Parmenideischen Lehrgedichtes	220
a) Die $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\phi\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ als Ausdruck einer ursprünglichen Seinserfahrung	220
β) Die schlichte Seinsbegegnung als Bleiben auf dem Pfad der $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\phi\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ und abstoßendes Verjagen jeglicher aus der $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\phi\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ sich andrängenden Ansprechenstendenz	220
Y) Der der schlichten ursprünglichen Seinsbegegnung eigene Aufenthalt: Übersetzung der letzten entscheidenden Verse der >Einleitung< des Lehrgedichtes. Der Anspruchscharakter am Sein.	222

8)	Der Aussehenscharakter des begegnenden Seienden als einzig-eines. Das Begegnen des Seienden in der <i>Rück-sieht</i> der Hinsicht. Abgrenzung von erkenntnis-theoretischen Auslegungstendenzen.	224
g)	Die Gewinnung des eigentlichen Blickfeldes für den Sinn der leitenden Frage nach den Seinscharakteren (woraus, als was sie geschöpft sind) als nächste Stufe der Interpretation. Die weitere Explikation als das Befragen der Tuaxiq äXr\Qr\q auf ihre Bewegungsstruktur.	225
a)	Der in der Umgangserhellung lebendige <i>Grenzübergang</i> als ein Grundphänomen der Faktizität.	225
ß)	Die in der lebendigen Bewegtheit des Grenzübergangs liegenden zwei Verfehlungen der <i>Verdeckung</i> und des <i>Zuweitspringens</i>	226
Y)	Die Vorbildung des für alle weitere Ontologie entscheidenden Grundsinnnes von Sein mit dem in der Parmenideischen Lebens- und Welterhellung gegebenen Grenzübergang: Sein als Dasein und Wassein im Zugang des hinsehenden Vermeinens (voeiv).	228
§ 26.	Die mit der Interpretation der Parmenideischen Seinsbegegnung gewonnene schärfere Orientierung und die Wiederaufnahme der beiden Fragegruppen nach der Mannigfaltigkeit der Seinssinne und den kritischen Entscheidungen über ihre Möglichkeiten.	231
a)	Die erforderliche neue Ausbildung des phänomenalen Horizontes der Interpretation aus der Weise der kritischen Explikation, die Aristoteles selbst vollzieht. Einsatz der Betrachtung bei der zweiten Fragegruppe nach den Möglichkeiten der Seinssinne.	233
b)	Das Hinsehen auf den <i>Xoyoq</i> als bestimmend für die aristotelische Seinsproblematik. Abgrenzung zu Parmenides.	234
c)	Exkurs: Übersetzung von De interpretatione 4 und 6 (Die Rede (AÖYα) vom Charakter des zusagenden (Kaxdcpaaiq) und des wegsagenden (draStpacnq) Besprechens. Das Von-her-Sagen von einem in die Vorhabe gebrachten Gegenstand (drcöpcavcnq) als Grundcharakter des AÖYα) (nach der Nachschrift von Helene Weiß).	235

d)	Der Satz EV $\chi\delta\ \rho\epsilon\delta\nu\alpha$ als Thema der aristotelischen Kritik. Verdeutlichung des $\tau\alpha\rho\upsilon\omicron\upsilon\kappa$ -Charakters anhand der eleatischen These des EV. Explikation der drei Bedeutungen des EV (Phys. A 2, 185 b 5-32)	239
e)	Zurücknahme der ausgeformten >Vorstellung< von der erlebnis- oder bewußtseinsmäßigen Gegenständlichkeit und Seinsweise des $\kappa\omicron\upsilon\upsilon\omicron\upsilon\kappa$ und Übergang zur Frage, in welcher bestimmten Weise Sein im $\tilde{\Lambda}\tilde{\omicron}\tilde{\Upsilon}\tilde{\alpha}$ entspringt und Vollzugs-mäßig in ihm ist. Die >Aufhin<-Grundstruktur des $\tilde{\Lambda}\tilde{\omicron}\tilde{\Upsilon}\tilde{\alpha}$ und die in ihr motivierte Seinsmannigfaltigkeit (Phys. A 2, 185 b 32-A 3, 186 a 32).	243
27.	Weitere Explikation des im $\textit{''ke.ye\}.v$ selbst vorgebildeten Kerns an ursprünglichen Seinsbedeutungen: die Mithaftigkeit ($\chi\delta$ außerhalb)KÖq) und das $\gg\epsilon$ immer irgendwie das Etwas Sein ($\chi\delta$ Ö7p öv) (Phys. A 3, 186 b 14 sqq. und 186 a 32 sqq.).	246
a)	Explikation der Mithaftigkeit ($\chi\delta$ außerhalb)KÖq).	247
a)	Die zwei Bestimmungen der Mithaftigkeit (Phys. 186 b 18 sqq.).	247
ß)	Exkurs: Explikation des Grundsinnens von Sein im Wie der Mithaftigkeit ($\chi\delta$ öv Kaxd außerhalb)KÖq) anhand der abhebenden Unterscheidung von anderen Seinsbestimmungen in »Metaphysik« E 2 und E 3.	248
aa)	Aufzählende Unterscheidung des Seins im Wie der Mithaftigkeit von anderen Seinsbestimmungen	248
ßß)	Übersetzung von »Metaphysik« E 2, 1026 b 3-10 (Unterscheidung des Seins im Wie der Mithaftigkeit von anderen Erhellungsweisen. Verdeutlichung am Beispiel der Erstellung eines Hauses).	248
YY)	Unterscheidung des Seins im Wie der Mithaftigkeit vom eigentlichen Sein	249
88)	Die ganz bestimmte Auslegung des Umgangssinnes der Herstellung und des darauf relativen Daseins als motiviert in dem für die griechische Lebensauslegung entscheidenden Aufenthalt des GECOPEW. Das Mithafte als nahe am Nichtsein (Met. E 2, 1026 b 2-27).	251

EE)	Die Frage nach dem Woraus (dpxil) des Seins in der Mithaftigkeit. Explikation des Seins in der Mithaftigkeit durch Abgrenzung vom Immer-sein bzw. Zumeist-so-sein. Auslegung charakteristischer Beispiele (Met. E 2, 1026 b 27-1027 a 28).	252
££)	Die relative Bestimmtheit der Mithaftigkeit auf einen ursprünglichen und als maßgebend ausgeformten Grundsinn von Sein in der griechischen Philosophie.	253
řřj)	Das Gestalthafte als das eigentliche Worauf der Umgangsbewegtheit. Grundlegend neue Problemlage bei Aristoteles gegenüber Platon.	254
Y)	Abschließende Erörterung der von Aristoteles als eigener Seinssinn zur Abhebung gebrachten Mithaftigkeit (xö au(αββrKÖq).	256
b)	Verdeutlichung des örap öv durch Blick auf die Sinngenesis des au(αββrKÖq. Explikation der weiteren Charakteristik des örap öv nicht nur grundsätzlich aus dem 'köyoc., sondern aus dem öpictřq als dem eigentlichen Xöyoq (Phys. A 3, 186 a 32 sqq.).	257
28.	Abschließende Bemerkung zur Eleaten-Kritik in »Physik« A 2 und A 3. Die Kritik als grundsätzlich positive Vorgriffskritik und als solche einer dpxil-Forschung. Das in dieser Vorgriffskritik lebendige Hinsehen auf den AÖYq als das besprechende Bedeuten des seinerseits bestimmt charakterisierten Umgangs mit der Welt.	259

ANHANG I

Beilagen (Aufzeichnungen, Notizen, Entwürfe) zur Vorlesung

Beilagen zum Ersten Kapitel.	265
Beilagen zum Zweiten Kapitel.	285
Beilagen zum Dritten Kapitel.	289

ANHANG II

Ergänzungen aus den studentischen Nachschriften

Aus der Nachschrift von Walter Bröcker.	305
Aus der Nachschrift von Helene Weiß.	315

ANHANG III

Phänomenologische Interpretationen zu Aristoteles

(Anzeige der hermeneutischen Situation)

*Ausarbeitung für die Marburger und die Göttinger Philosophische Fakultät
(Herbst 1922)*

A. Text des Typoskripts mit den handschriftlichen Zusätzen und Randbemerkungen	343
Zu Einleitung	345
Anzeige der hermeneutischen Situation.	346
Ethica Nicomachea VI.	376
Metaphysica A 1 und 2.	387
Physica A-E	391
Zum zweiten Teil der Untersuchungen: Interpretation von Metaphysica Z, H, 0.	397
Beilagen (Aufzeichnungen und Entwürfe).	401
\ Griechische Termini reichende griechische (und sonstige) Termini in dem an Borg Misch in Göttingen gesandten Exemplar des Typoskripts vorliegenden (im Besitz Heideggers verbliebenen) emplar.	417
<i>jrt des Herausgebers.</i>	421